

Halle'sches Tageblatt.

Erk. hat täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonnt. und Feiertage.

Monatenspreis vierteljährlich für Halle 2 Mark, und durch die Post bezogen 2.50 Mark.

Annahmestellen von Inseraten bei: C. Pappendorf, Buchhandlung Rammfischstraße 10. August Peter, Kaufmann, Königstraße 20b. W. Aug. Reichardt jun., Kaufmann, Stadthausstr. 50.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Telephon-Anschluß Nr. 289. — Zeitungspreiskarte Nr. 2673.

Inseritionspreis für die halbjährliche Corpus-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Reklamen von dem Tagesblätter die dreigespaltnete Corpus-Beile oder deren Raum 20 Fig.

Nr. 19

Sonnabend, den 23. Januar 1892.

93. Jahrgang.

Preussischer Staatshaushalt für 1892/93.

II.

B. Ausgaben.

1. Fortdauernde Ausgaben.

1. Dotationen, Anlagen zc.		
Einkünfte des Königs	15,719,296	
Dispositionsfonds zu Unabwendigk. Anlagen	1,500,000	
	101,280	
Renten und Entschädigungen an Fürsten und Standesherren	1,793,026 m.	42,739
Theater in Halle	103,000	
Bestimmte Zuschüsse	892,978	
Summe 1.	19,564,577 m.	42,739
2. Steuerverwaltung.		
Direkte Steuern	15,559,900 pl.	1,060,900 ^{a)}
Indirekte do.	32,285,200 m.	20,200
Summe 2.	47,845,100 pl.	1,081,100
3. Matrifularbeitrag an das Reich.		
	187,853,194 m.	758,279
Summe 3.	187,853,194 m.	758,279
4. Finanzverwaltung.		
Finanzministerium	1,149,550 pl.	11,720
Kassenbanken	649,527 pl.	3,200
Renten, Entschädigungen für aufgeseh. Schulden, Zuschüsse zu alten Kriegsschulden, anvorbergebene Ausgaben zc.	1,644,696 pl.	8,120
	3,443,773 pl.	23,040
Summe 4.	3,443,773 pl.	23,040
5. Staatsschulden.		
Zinsen und Tilgungsbeträge laut Eisenbahn-Ges. Kap. 31	3,755,975 pl.	25,016
Zerlegung von Staatsschulden	232,989,291 pl.	8,356,752
Erlösung von Staatsschulden	13,998,408 m.	933,734
Außerordentl. do.	18,957,007 pl.	311,890
Renten	1,439,913 pl.	2,350
Verwaltung der Staatsschulden	995,785 pl.	155,356
Summe 5.	272,136,459 pl.	7,917,810
6. Lotterien, Bankwesen, Münze.		
Lotterieverwaltung	58,666,400 pl.	1,700
Münze Berlin, Frankfurt	322,590 pl.	46,400
Summe 6.	58,988,990 pl.	48,100
7. Landwirtschaftliche Betriebe.		
Domänenverwaltung	5,387,514 m.	54,350
Forstverwaltung und Betrieb	31,328,490 pl.	303,009
Forstschulen zc.	139,770 pl.	1,000
Forst-Ankauf, Kosten zc.	2,359,500 pl.	58,000
Forst-Verwaltung d. Dom. u. Forsten	452,950	
Ministerium für Landwirtschaft	634,280 pl.	28,990
Generalcommissionen zc.	5,970,328 pl.	819,103
Landwirtschaftliche Schulen	1,930,655 pl.	38,313
Beziehung zu Forstwesen, Obst-, Weinbau, Landesmeliorationen u. Kultur zc.	2,930,629 pl.	84,289
Hochwasser-Beobachtungen	30,000	
Ansehendungscommissionen	339,704 pl.	96,764
Schuldenverwaltung	4,510,190 pl.	50,460
Summe 7.	56,623,910 pl.	908,509

^{a)} Die Veranlagung der neuen Einkommensteuer erfordert nach 650,000 Mark mehr an fortbauenden Ausgaben.

8. Berg, Hütten-, Salinen-, Brunnen-, Badeverwaltung zc.		
Bergwerke	90,748,066 pl.	7,300,878
Hüttenwerke	24,530,929 m.	1,384,983
Salzwerke	5,803,238 m.	449,040
Bäder und Brunnen	1,667,626 pl.	132,080
Vorzellanmanufaktur, In- und Ausfuhr	1,041,630 pl.	75,290
Ministerium f. Handel u. Gewerbe	429,976 pl.	21,290
Höhere Bergverwaltung	1,846,296 pl.	44,705
Unterstützungen	1,491,375 pl. ^{a)}	342,491
Gewerbe-Nachh., Schiffahrts-Polizei, Fischereien	1,890,693 pl.	247,575
Handels- u. Gewerbe-Unterricht	2,369,472 pl.	106,578
Bergschulen	549,510 pl.	6,720
Summe 8.	131,728,270 pl.	6,244,509

9. Eisenbahn- und Bauverwaltung.		
Zentralverwaltung der Eisenbahnen	1,380,290 pl.	61,460
Betriebsverwaltung, Besoldungen zc.	260,457,670 pl.	17,398,737
Bauverwaltung, Eisenbahnen zc.	18,870,900 pl.	1,355,400
Steuern, Abgaben	5,491,000 m.	2,029,310
Erbschaftsteuer	7,410,032 pl.	1,456,151
Unterhaltung der Bahnanlagen	69,814,000 pl.	8,105,000
Erneuerung des Oberbaues	67,040,000 pl.	6,263,000
Erneuerung des Unterbaues	50,052,000 pl.	3,374,000
Erweiterung der Betriebsmittel	43,750,000 pl.	2,105,000
Ergänz., Werkstätten-Erweiterung zc.	10,828,160 pl.	1,507,490
Kosten der Züge	58,649,000 pl.	5,957,900
Benutzung fremder Bahnen zc.	11,316,300 pl.	1,800
Ministerium für öffentliche Arbeiten	875,070 pl.	16,940
Strassen, Strom-, Kanal-, Hafenbau und Verwaltung	21,497,420 pl.	746,658
Summe 9.	619,432,342 pl.	21,139,407

10. Verschiedene Betriebsverwaltungen.		
Staatsanzeiger, Amtsblätter, Gesetzsammlung	997,741 pl.	33,797
Summe 10.	997,741 pl.	33,797

11. Innere Verwaltung.		
Ministerium des Innern	762,864 pl.	2,230
Statistisches Bureau	409,890 pl.	600
Standesämter	350,484 m.	1,172
Verwaltungsgericht	488,550 pl.	85,580
Polizei und Gendarmen	26,821,610 pl.	624,231
Provinzial-, Bezirksverwaltungen, Bezirksämter zc.	13,502,900 pl.	64,000
Landräthliche Verwaltungen	7,781,887 pl.	47,732
Strassenämter, Gefängnisse	8,966,828 pl.	93,132
Wahlbehörden zc.	841,920 m.	5,942
Zulassung d. Provinzialräthe	37,859,111	
Zulassung zur Amts- u. Polizeiverm.	888,569 pl.	4,084
Zulassung insolge der Wege-Ordnung für Straßen	530,000 pl.	530,000
An die Kommunal-Verbände (lex litens)	41,400,000	
Verwaltung in Waldes- und Pyramont	310,000	
Summe 11.	140,408,098 pl.	1,444,476

12. Justizverwaltung.		
	85,788,000 pl.	1,302,150
Summe 12.	85,788,000 pl.	1,302,150

^{a)} Die Aufwendung zu Hauptämtern und zu Darlehen an Bergwerke ist um 30,000 Mark (auf 870,000 Mark) erhöht.

13. Pensionen, Wittwen- u. Waisenverpflegung zc.		
Wartgeber, Pensionen, Unterstützungen	37,978,181 pl.	831,979
Wittwen- u. Waisenverpflegung für		
Waisen	5,569,100 m.	62,550
Desgl. für Gefällige und Lehrer	1,252,897 pl.	3,866
Summe 13.	44,799,678 pl.	727,714

14. Unterricht, Kunst, Medizinalwesen.		
Ministerium	1,277,528 pl.	34,000
Evangelische Kirche	4,106,960 pl. ^{a)}	709,691
Katholische Kirche	2,848,037 pl.	50,581
Altkathol. Bisthof	—	48,000
Unterstützung aller Gefälligen	5,474,900 m.	25,700
Kirchen- u. Schulbauten	1,841,900	
Verschiedene Unterhaltungen	69,841	
Priv. Schullehr., Prüf.-Komm.	671,051 pl.	7,821
Universitäten	8,050,618 pl.	155,843
Höhere Schulen	7,584,925 pl.	6,644,870
Elementar-Unterricht, Turn-, Bildungs-Anstalten zc.	61,140,023 pl.	1,701,817
Kunst und Wissenschaft	3,981,395 pl.	88,724
Technische Unterrichtswesen	1,620,898 pl.	71,242
Medizinalwesen	1,823,411 pl.	88,325
Summe 14.	100,192,987 pl.	4,457,094

15. Verschiedene Staatsverwaltungen.		
Bureau des Staatsministeriums	299,760 m.	9,890
Gerrenhaus	180,230 pl.	3,740
Abgeordnetenhaus	1,201,540 m.	10,290
Staatsarchiv	350,875 pl.	3,057
Generalrechnungscommission	200,410 pl.	3,350
Ges. Civilcabinet	141,250 pl.	10
Rechnungskammer	855,400 pl.	9,875
Reichshaus in Berlin	128,542 pl.	2,290
Prüfungscommission, Disziplinarhof zc.	32,770	
Ministerium für Ausw. Angelegenheiten	541,000 pl.	17,100
Landesvermessung	—	300,000
Summe 15.	4,732,377 pl.	19,302

16. Durchlaufende Posten.		
Eingelieferte Schuldverrichtungen	3,532,179	—
Unterstützungsgelder	23,171,000 pl.	1,020,900
Emolumente für Beamte	5,132,500 pl.	221,800
Anstellungscommissionen	693,000 pl.	290,000
Summe 16.	37,578,679 pl.	1,531,800

2. Einmalige und außerordentliche Ausgaben.

Domänen- und Forstverwaltung	2,350,000
Hollverwaltung	38,810
Bergverwaltung (Bodnarbeiten zc.)	1,399,102
Eisenbahnverwaltung	19,134,000
Archiv u. Bibliothekbau in Hannover	143,000
Kgl. Theater Berlin (Umbauten)	500,000
Zu Wasserstraßen	6,942,870
Zu Seebähen und -Schiffahrt	3,087,120
Zu Strassen, Brücken zc.	3,177,614
Ministerium für Handel und Gewerbe	305,700
Justizministerium	3,293,900
Minist. d. Innern (insbes. Strassenf.)	1,001,689
Landwirtschaftliche Verwaltung	1,043,245
Gewerbeverwaltung	230,980
Ministerium f. Kunst, Unterricht zc.	10,000

^{a)} Zur Ablösung der Stolgebühren als Halbjahresrate mehr 750,000 Mark.

[Nachdruck verboten.]
Wer sieht's?
 Roman von E. Wels.
 Wieder war's als verfluchte sie ihn ohne Worte. „Er wußte, daß ich ging, wenn er mich schlug — ich habe es ihm angedroht — damals —“
 Er kannte sie gar nicht wieder! Wie willensstark sie geworden war. „O Mädchen!“ sah sie, er den Jutah verschweigend: warum hast du solchen Muth nicht früher gehabt?
 „Dast Du das Herz, das ich Dir schickte?“ fragte sie nach einer langen Pause.
 „Es hat mich ja gelund gemacht!“
 „O, Du Liebster, Du!“
 „Sieh!“ dachte er, „sieht nicht mein Herz still stehen?“ Ihre streichelnde Hand berührte seinen Bart, er sah sie wie sie zurückwich und sagte traurig:
 „Bei Sonnenlicht würdest Du mich nicht wieder erkennen, Lene, ich bin ein alter Mann geworden.“
 „O, Du Lieber — wenn Dein Herz nur so geblieben ist, wie es war!“ rief sie, ihre Wangen an seine Schulter lehnd. „Sieh! Ernst, noch vorhin habe ich mit Vorwürfen gemacht, daß ich Dir damals beim Schützenplatz gesagt hatte, Du solltest nicht gehen — lieber, als daß ich das Unglück über Dich herabgebrochen wäre, hätte ich Dich einer Anderen gegönnt. Aber, Ernst, es war doch nicht die Wahrheit — jetzt sieht's dich erst. Und wohin in aller Welt sollte ich wo ich von dem Anton Dill fort bin —“
 Er wußte über seine Sitten. Dies junge Geschöpf,

das sich da mit kindlichem Vertrauen in seine Arme, schmeigte, war ja eines Anderen Weib und er hatte kein Recht daran — und jede Verlobung, die er gewagt, war eine Sünde und ein Verbrechen gegen den Andern. Und wenn Anton Dill tausendmal sein Tothend war — dennoch! Und erst recht!
 „Erst recht!“ sagte er zwischen den Zähnen, denn er dachte ja daran, was er mit Jenem noch abzumachen habe.
 „Was meinst Du?“ fragte Lene.
 Er atmete schwer! Wer ihm in all den dunklen Stunden seiner letzten Gefängniswochen die Minute gezeigt hätte, welche er jetzt durchlebte — wie hell sie wohl davon geworden wären. Lene hatte ihn lieb wie damals — noch lieber, bewußter, williger.
 Und denn auch, während sein rechter Arm den schlanken, lebenswarmen Körper umschloß, ballte sich seine Linke zur nachdrohenden Faust — er wollte und konnte sein Gelübde nicht vergeßen — aber deshalb mußte er auch eingeben bleiben, daß sie seines Feindes Weib war.
 Ein unglücklicher Kampf durchtobte sein Inneres, während der blonde Kopf an seiner Brust lag, aber er wollte und mußte als Sieger daraus hervorgehen!
 „Langsam schob er die geliebte Gefährtin von sich und murmelte: „Lene, gehe heim.“
 Sie glaubte erst, nicht recht gehört zu haben, aber da klang es wieder wie ein todtler, trauriger Seufzer:
 „Lene — geh!“
 „Von Dir?“ sagte sie auf.
 „Still!“ sagte er und faßte ihre Hand.
 „Wohin denn auch?“
 „Wohin? zurück in Anton Dill's Haus? zu Ihrem Vater? wohin hatte er sie zu senden?“

„Nur heute,“ murmelte er, „bis ich über Alles nachgedacht habe.“
 „Dein Vater sucht er mich jetzt — und über seine Schwelle will ich nicht mehr.“
 „Er wird ruhig sein, wenn er heimkommt!“ sagte Ernst mit einem kessamen Tone.
 Sie schürzte sich nicht. Er verließ sie und horchte lauschend hinaus. Halb Waldberg schielte schon. Wer gekniet hätte, vor hier mit einander im Speisensaal getrot!
 „Er seufzte und kam wieder zu ihr zurück.“
 „Sollte ich gleich bei Dir bleiben?“ fragte sie, sich wieder an ihn lehnd, „denn nun gehören wir doch zusammen!“
 „O Mädchen — Mädchen!“ rief er, und Fiebergluth schüttelte ihn.
 „Und morgen,“ flüsterte sie, „wenn es Tag wird, gehen wir in die weite Welt. Das kommt mir eben so in den Sinn, Ernst!“
 Er wußte von ihr zurück bis an die Wand.
 So hatte eben Lene, das feuchte, schüchtern Geschöpf gesprochen — sie, der es zu zaghaft und zu lang gewesen, auf seine Rechtfertigung zu warten.
 In die weite Welt wollte sie mit ihm gehen — warum nicht gleich ins Armenhaus. Sein Herz preßte sich zusammen. Nur ein Wort, eine kurze Lieberredung würde es ihn kosten —
 „Rein, nur nicht wieder in die Nähe dieses lebenswarmen, schlanken Körpers —“
 „Schwer rang sich der Athem aus seiner gequälten Brust.“
 „Morgen ist auch noch ein Tag,“ flüsterte er.
 Sie schob einen Fuß vor und fand dann wieder sit

Kirchenbauten, Konfirmanden u.	645,440 ¹⁾
Unberufenen	1,285,185
Höhere Schulen	318,900
Elementarschulen	689,500
Post und Briefschaft	429,287
Technisches Unterrichtswesen	36,500
Medizinisches	20,000
Summe	46,663,652 (m. 3,191,636)

Summirung.

A. Einnahmen.

1.	233,892,882
2.	246,213,820
3.	77,291,360
4.	97,303,108
5.	143,906,633
6.	969,585,999
7.	5,655,501
8.	54,330,577
9.	4,110,532
10.	37,068,341
Summe	1,858,748,312 (pl. 66,780,174)

B. Ausgaben.

1.	19,554,577
2.	47,825,100
3.	187,855,194
4.	3,443,778
5.	272,136,439
6.	58,983,390
7.	56,823,910
8.	131,728,270
9.	6,943,842
10.	997,741
11.	140,406,093
12.	55,768,090
13.	44,739,678
14.	100,192,987
15.	4,782,577
16.	37,578,679
Summe	1,812,064,650 (pl. 78,229,210)
Einmal. u. Außerordentliche	46,663,672 (m. 3,191,636)
Summe	1,858,748,312 (pl. 75,087,574)

¹⁾ Für Dom und Fürstengruft in Berlin: Erste Rate 300,000 Mark. Die Gesammtkosten sind auf 10 Millionen Mark veranschlagt und sollen in zehn Jahren ratenweise verausgabt werden.

Deutschland.

N. L. C. Berlin, 21. Januar. Die Stimmung auch in konservativen und freiconservativen Kreisen des Abgeordnetenhauses schlägt, wie man aus zahlreichen Äußerungen von jener Seite entnehmen kann, mehr und mehr zu Ungunsten des vorliegenden Volkshulgesetzwurfs um. Die hochmüthigen Redensarten der „Kreuzzeitg.“ können darüber in keiner Weise täuschen; das Blatt spricht auch in dieser Frage wieder die Auffassung einer kleinen äußersten Gruppe aus und dürfte bald bekräftigt werden, daß sein Anspruch, namens der ganzen konservativen Partei zu sprechen, eine Ueberhebung ist. Man kann schon jetzt mit Bestimmtheit annehmen, daß ohne wesentliche Umgestaltungen das Gesetz auch nicht durch eine konservativ-clericale Mehrheit zu Stande kommt. Von der Annahme des Centrums kann es einen Begriff geben, daß die Wähler dieser Partei jetzt schon über den Vorstoß in der künftigen einflussreichen Commission verärgert sind. Sie erheben Widerspruch, daß wieder, wie in der vorigen Session, ein Nationalliberaler den Vorstoß führe (es war der Abg. Franke), und wollen nur einem Mitglied der Rechten dies Amt übertragen.

Der Landtagsabgeordnete Robert Tornow, Vertreter des zweiten Wahlkreises des Regierungsbezirks Königsberg (Abbau Wehlau), Mitglied der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses ist gestern plötzlich am Herzschlag verschieden. Er war Kandidat des Kreises Wehlau und vertrat den Wahlkreis seit Beginn dieser Tagung. Im vorigen Jahr war der Verstorbenen ein thätiges Mitglied der Kommission zur Vorbereitung des Gewerbesteuer-Gesetzwurfs.

In der Kommission des Reichstages zur Vorbereitung des Gesetzwurfs betreffend die Anwendung der vertragsmäßigen Zollsätze auf das am 1. Februar 1892 in Deutschland vorhandene

„Mir zu lieb!“ murmelte der Schmied. „Nur dies Eine — daß Du heimgehst.“
„Ich habe auch keine Furcht mehr vor ihm,“ sagte sie plötzlich.

Er wusch über seine Stirn — wenn sie hinüberschritt über den Platz und die Säulen dort drüben wieder hinauf, waren sie zum zweiten Male geschieden —

„Dir zu lieb, Ernst, was thät ich nicht Dir zu lieb!“ sagte sie mit ihrer süßen Stimme. „Alles auf der Welt —“

„Auch das, Vene, daß Du jetzt gehst?“ Es wollte ihn erstickend bei dieser Frage.

„Wenn Du's denn nicht anders willst,“ flüsterte sie. „Aber morgen — morgen holst Du mich!“

Er murmelte etwas Unverständliches. Sie lachte. „Sonst komme ich — Allen zum Trost! Denk daran, ich bin jetzt fest geworden.“

„Kind — Kind!“
„Sie hob sich auf den Fußspitzen und suchte seinen Mund. Wie jener erste Kuß war's, im Herbstwind. Ernst vorwärt wachte auch, daß es der letzte war — aber er rührte sich nicht, und gab ihn nicht zurück.“

„Diesmal halte ich Wort, Ernst?“
„Ich ging!“ sagte er mit verflügeltem Tone. Sie auch an die Thüre — noch ein Höger. Wollte sie der Muth verlassen? Es war, als warte sie noch

unverpölkte ausländische Getreide ist die nationalliberale Fraktion durch die Abg. Büsing, Buhl und Scipio vertreten. Vorsitzender ist Fürst von Hatzfeld-Trachenberg, Stellvertreter Frhr. v. Wendt.

() Berlin, 21. Januar. Soeben eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten zufolge hat Wittboj einen neuen Ueberfall Drijmbingues vollführt und dabei auch das Eigenthum der europäischen Bewohner angefaßt, denen er unter anderem zahlreiches Vieh entführt hat. Es ist schon bekannt, daß die Behörden, welche bisher getrennt in Drijmbingue und Windhof stationirt waren, nunmehr in Windhof vereinigt sind. Sollte diese Centralstation der für Schutz und Ordnung eintretenden Behörden nicht aus besonderen Ursachen oder aus Zwang der Umstände gelassen sein, so muß sie in hohem Grade bebauert werden ganz besonders in Hinsicht auf die Sicherheit des Ortes Drijmbingue, der immer ein Hauptverkehrsplatz bleiben muß, wegen seiner Lage zwischen Walschlag und Windhof.

Weider muß befürchtet werden, daß die Herero durch ihre zunehmende Unerschämtheit gegenüber der deutschen Schutztruppe gefährlicher für die Ordnung zu werden drohen, als Wittboj selbst. Das laisset aller der Kolonialverwaltung den Befund von vor zwei Jahren verzeichnet hat; und die Herero sind zum größten Theil mit Martin Gemenzen bewaffnet, die von englischen Lieferanten ihnen vermittelt wurden. Nur mit allergrößter Behorung wird man gewahren, daß durch längeres Zuwarten die Feinde in unserer Kolonie Schwäche erkaufen werden und die so wohlgehaltene Verhältnisse für friedliche und segensvolle Entwicklung bald das Bild der gänzligen Zerrüttung und des magelnen Elends bilden werden.

Von offizieller Seite wird behauptet, daß der Minister Miquel für das Volkshulgesetz des Herrn v. Zblitz gestimmt habe. Demgegenüber spricht man jetzt recht zeitgemäß die Erinnerung an folgende Erklärung auf, die Miquel auf einem Parteitage zu Hannover abgegeben hat: „Die deutsche Volksschule hat nur einen großen Zweck: Vorbereitung von Religion und Bildung. Wenn ich für diesen Zweck der zeitliche Unterricht das vornehmste Mittel und eine Nothwendigkeit. Dieser zeitliche Unterricht wird naturgemäß einen professionellen Charakter haben; folgerweise haben die Confessionen ohne allen Zweifel dabei eine beschränkte Mitwirkung. () Wenn diese Mitwirkung aber schrankenlos wäre, wenn sie übergriffe in das innere Wesen und die sonstigen Aufgaben der Schule, wenn sie, wie dies in ihrer Tendenz notwendig liegt, von Religionsunterricht auf den Geschichtsunterricht, von da auf das Vordringlich und schließlich in alle Theile der Schule hineingriffe, dann wäre von zwei Dingen nur eines möglich, die heutige Schule ging unter; oder aber, wie wir es in Holland sehen, alles würde drängen zur religionslosen, nicht bloß zur konfessionslosen Schule. Daher sage ich: auch die kirchlichen und konfessionellen Interessen sind an der Aufrechterhaltung dieses gemäßigten Charakters der heutigen Staatschule stark betheilig, und es ist ein vermessenes Unternehmen, h daran zu rühren. Das könnte für sie selbst und ihre Interessen ganz bedenkliche Folgen haben. Wo, wie in Holland, die religionslose Schule auf Grund der Parteikämpfe schließlich eingeführt ist, da sind die Confessionen wieder mit vertrieben am allerwenigsten zutrieden. Alsbald würden wir in unserer Jugend schon auseinandergehalten in zwei oder mehrere Menschenklassen, welche etwas anderes lernen, andere Gesittung, anderen Glauben, andere Erziehung haben. Was sollte dann aus der deutschen Nation und ihrer Erziehung werden? Hier ist für uns kein Wenn und kein Aber. Wir werden alle Bestrebungen, den Charakter der Schule, wie er heute sich zum Teil Preussens und Deutschlands gestaltet hat, aufrecht zu erhalten, mit größter Entschiedenheit unterstützen.“

() Berlin, 21. Januar. Seit einiger Zeit beschäftigt sich die Presse mit einer Zeitungsgründung in Berlin. Bisher ausgereizten Vermuthungen zufolge, sollte es sich um Schaffung eines governmentalen Organes handeln. Indes sind bisher keinerlei haltbare Momente hervorgetreten, welche eine derartige Annahme als gerechtfertigt erscheinen ließen. Zwar ist die Gründung einer neuen großen Zeitung in Berlin geplant und auch

auf etwas. Er bewegte sich nicht, nur ein verzweiflungsvolles Stöhnen drang zu ihr herüber.
„Vene — geh' geh'! sonst, sonst!“ — den Zusatz hörte sie nicht mehr: „behalte ich nicht das Recht, ihn zu tödten.“

Auf die Kniee drückte es Ernst nieder. Die Nägel grub es ihm in das eigene Fleisch — aber er wollte, wollte sich keines Rechtes nicht begeben.

Wenn Vene noch um die Dauer eines Sekunde gezwögert hätte, so würde er sie nicht mehr haben gehen lassen können.

O, wech' eine Selbstüberwindung das gewesen war! Vant hatte es in ihn gejubelt, daß sie ihn lieb hatte — aber tief ernt hatte die Vernunft dazwischen gesprochen. Er durfte sie nicht mit in den Abgrund ziehen, aus dem er sich niemals wieder herausarbeiten konnte, das fühlte er. Man hatte ihm ja die Kräfte gebrochen, die Nägel geschlitten —

Nicht schuldig und nicht unschuldig waren sie für einander bestimmt!

Wie er sie in den Armen gehalten, hatte sich die Acherlegung noch einmal geltend machen wollen. Was es für Mittel, sie zu befreien, das ethisch und gesetzlich war? Menschen verbanden sich mit einander und verließen sich wieder — wenn Vene so frei läme! Wenn er zum Kämmerer ginge und ihm erzählte, was er gesehen und erlebt und er als ein ehrlicher Mensch gepandelt

hierfür erforderliche Summen bereits beisammen, jedoch wird bezüglich der Tendenz jenes Blattes noch keine Entscheidungen getroffen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es sich um ein höheres handelspolitiches Organ handeln möchte, dessen Tendenz etwa durch die Richtung der Handelsverträge zu kennzeichnen wäre.

Hannover, 21. Januar. Am 23. Januar findet die Landtagswahl in unserer Stadt für das bisher von dem Stadtdirektor Traamm ausgeübte Mandat, heute die Erstagwahlen für die ausgegebenen Wahlmänner statt. Ein bestimmter Kandidat ist seitens der nationalliberalen Partei noch nicht aufgestellt, wie wir zur Berichtigung einer Zeitungsmedung bemerken wollen. Erst morgen soll eine allgemeine Wahlmännerversammlung stattfinden, um über die Aufstellung eines Kandidaten die Entscheidung zu treffen. Nach dem „Hann. Cour.“ bewerben sich mehrere erprobte Mitglieder des nationalliberalen Vereines in Hannover um das Mandat. Von den Welschen ist ein Kandidat diesmal gar nicht aufgestellt worden. — In dem hannoverschen Landtagswahlkreise Verjenbrück-Wittlage (3. Distrikt), bisher vertreten durch den Abg. Wubbenberg, haben sich die Nationalliberalen behauptet. Gewählt wurde mit 109 Stimmen Ortsbesitzer Mues-Hesse; der Gegenkandidat, Hofbesitzer Gertepot-Brockhausen (Centrum) erhielt 96 Stimmen. Bei den letzten Wahlen fielen auf den nationalliberalen Kandidaten 117, auf den des Centrums 103 Stimmen.

Hofen, 21. Januar. Aus Warshaw wird vom heutigen Tag gemeldet: Bernhard Rauber, der Auswanderungs-Agent des Barons Reich, bereift das ganze Königreich Polen, um Juden zur Auswanderung nach Argentinien anzuwerben. Ueber 2000 Familien haben sich bis jetzt gemeldet. Von der Marienkirche aus begab sich gestern der Erzbischof v. Stadelski in Prozession zum Dom, wo er von dem Dompropst Banjura und der gesamten Geistlichkeit beider Diöcesen empfangen wurde. Im Dom waren anwesend der kommandirende General von Sekt, der Oberpräsident v. Willamowitz-Wöllendorf und die Spitzen der Behörden.

Breslau, 21. Januar. Der Stadtverordneten-Ausschuß genehmigte einstimmig den Großschiffahrtsvertrag um die Stadt nach dem Regierungsvorschlage.

Stet, 21. Januar. Bei der gelingenden Anwesenheit des Kaisers wurden, wie die „Krieger Zeitung“ meldet, die Kapitane zur See Udelop und v. Diederichs zu Kontre-Admiralen befördert, Kontre-Admiral Rarzer zum Chef des Übungsgeschwaders und Kapitän zur See Edvig zum Chef des Stabes des Ober-Kommandos der Flotte ernannt.

Krefeld, 21. Januar. Das Verlebensamt Krefeld theilt mit, daß der Rheintraject Epyz-Belle, Straede Elee Zevener, von heute ab wegen Eisgangs gesperrt ist. Krefeld nach und von Holland müssen über Elee-Nymegen oder rechtsrheinisch über Oberhausen-Emmrich fahren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Januar. Die St. Fr. Presse notirt ein hier und in München circulirendes Gerücht, demzufolge die Verlobung der Kronprinzessin-Britte Stephanie mit dem Prinzen Miguel de Braganza, dem Bruder der Gemahlin des Erzherzogs Carl Ludwig, bevorstehe. Von kompetenter Seite wird mitgetheilt, daß die Gerüchte über die Verlobung vollkommen unbegründet sind. Prinz Miguel ist Oberlieutenant im 7. Infanterie-Regiment. Er war mit einer Prinzessin von Thurn und Taxis vermaählt und seit 1881 Witwer. Seine drei Kinder werden im Hause der Fürstin Thurn und Taxis'igen Familie zu Regensburg erzogen.

In dem Bericht der Herrenhaus Kommission über die Handelsverträge wird die erfreuliche Thatfache hervorgehoben, daß es Oesterreich-Ungarn gelungen sei, mit dem politisch eng verbundenen Deutschland die Fährung zur Herbeiführung eines neuen mitteleuropäischen Handels-Systems zu übernehmen. Hinsichtlich des deutschen Vertrages spricht der Bericht die Befriedigung aus über die Bestimmung der gegenseitigen Unterstützung betreffs des Eisenbahn-Tarifs. Da der freie Verkehr des österreichischen Vieh Transports in Deutschland erst dann eintrete, wenn die österreichischen Verfassungen des Seuchengesetzes den

— daß er nun aber auch den Lohn erhalten wolle, für sie die Freiheit, — für sich keinen Anspruch — fort, aus den Augen wollte er sich ihr schon bringen, so oder so! Er sah den Alten, sah ihn die Achseln zucken — er ist ihr Mann, sie muß sich in ihn finden — man läßt nicht auseinander wie die Wilden — die Vornahmen!

Die Vornahmen!
Er wußte wohl, unter vornahmen Vorten würde die Sache anders gemacht, da nahm jeder die gleiche Waffe, und sie traten einander auf abgestecktem Terrain entgegen — und es wurde Duell genannt.

Er dachte an den Versuch der beiden Bagabunden — ja, die Vornahmen, hier hatten sie einen Vorzug, den selbst er ihnen neidete.

Einen ethischen Zweikampf mit Anton Dill — aber der würde ihn nur dem Vericht angeeignet haben!

Nein — die Liebeslegung konnte nicht siegen — die Gewalt mußte zu Hilfe kommen.

Wie? Er raffte sich wieder empor. Dazu würde ihm schon ein Fingerzeig werden.

Er trat aus der Thür. Nun war der Mondschatten da. Ob Vene schon in ihrem Zimmer war — daran dachte, daß er morgen läme, sie zu holen? „D träume, schlafe ein mit dem Gedanken,“ jagte er leise vor sich hin, ahnungslos, schuldlos.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammtafel in hiesiger Stadt betreffend.

Nach den Bestimmungen des § 25 der deutschen Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom 15 bis Ende Januar zur Aufnahme in die Stammtafel anzumelden und diese Meldung alljährlich, zu derselben Zeit, so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis getroffen worden ist. Von diesen Meldungen sind nur die Einjährig-Freiwilligen und die auf längere Zeit als ein Jahr zurückgestellten Militärpflichtigen entbunden.

Auf Grund dieser Bestimmung werden die Militärpflichtigen der Stadt hierdurch aufgefordert, sich in nachbezeichneter Reihenfolge in der Zeit vom 15 bis Ende Januar er. Vormittags von 9-1 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr im Militär-Bureau, Rathhausgasse Nr. 18 I., Zimmer Nr. 95, pünktlich zur Stammtafel anzumelden, oder im Falle vorübergehender Abwesenheit durch die Eltern, Vormünder oder Lehr- und Brodherren anmelden zu lassen. Die im Jahre 1872 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben bei dieser Meldung den Tauf- oder Geburtschein, die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge den Soofungsschein, sofern letzterer nicht schon im Militär-Bureau niedergelegt sein sollte, vorzulegen. Die hier in der Stadt geborenen Militärpflichtigen bedürfen dieser Legitimationspapiere nicht.

am **Samstag**, d. 23. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A.-G.**,
am **Montag**, den 25. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **H.-K.**,
am **Dienstag** den 26. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **L.-P.**,
am **Donnerstag**, d. 28. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **Q.-S.** und
am **Freitag**, den 29. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **T.-Z.** beginnen.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- und Brodherren der Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letzteren auf diese Meldepflicht aufmerksam zu machen und zur Ausführung derselben anzuhalten, auch im Falle ihrer Abwesenheit die Anmeldung selbst zu bewirken.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, nicht rechtzeitig bewirkt oder bewirkt läßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark, eventl. Haftstrafe bis zu drei Tagen.

Halle, a/S., den 4. Januar 1892.
Der Civil-Vorsteher der Erziehl-Commission der Stadt Halle a. S.
(gek.) Staudé.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Beihame in den Monaten **Oktober, November und Dezember 1890** verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **39461 bis 51914** tragen und worüber die Pfandscheine in braunem Druck angefertigt sind und auf der vorderen Seite mit einem Kreuz von gleicher Farbe versehen sind, beginnt:

Donnerstag, am 11. Februar d. J. und wird an diesem Tage **Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr**, an den darauf folgenden **Wochentagen** aber bis zu ihrer Beendigung **Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr** im **Auktions-Zimmer des Leihhauses** abgehalten.

Zur Versteigerung gelangen der **Reichensolde** der Pfandnummern nach, **Taschenuhren** aller Art, sonstige **Gold- und Silber-Gegenstände**, wie: **ketten, Ringe, Ohrring, u. l. w.**, ferner **Betten, Leib- und Bettwäsche, neue und getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Plätten** und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., am 13. Januar 1892.
Das Leihhaus der Stadt Halle.

Der **Maul- und Klauenseuche** unter dem Viehbestande des Viehhändlers **Stern** hier ist erloschen.
Halle a. S., den 21. Januar 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Die **Pflichtschule zu Lommach** (Königreich Sachsen), unter mündlicher und städtischer Aufsicht, beginnt ihren neuen **Curus** für die **mittlere Post- und Eisenbahncarriere** am 20. April. Seit dem 17. jährigen Bestehen der Anstalt haben **69** ihrer Zöglinge die **Pflichtschulpflichtung** bestanden und **14** an der **Eisenbahn** Anstellung erhalten. Nähere Auskunft kostenfrei durch

W. Hohn, Director.

Vor Fälschung wird gewarnt!
Verkauft bloß in grün versiegelten u. blau etikettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen.

Wassilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen** u. **Verdauungsstörungen** überhaupt.
Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguen-Handlungen.

Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Von **Montag** früh ab stehen **seine fette, sowie gr. u. kleine Füttererschweine** (halbengl.) zum Verkauf bei
Carl Birke, Gießhüttenstein, Brunnenstraße 65.

Erfolge des Prof. Jäger'schen Normal-Woll-Systems in den Tropen.

Mit Vergnügen gebe ich meine Erfahrungen von Dr. Jäger's Wollsystem unter den mannigfaltigsten und erprobtesten Umständen kund. Ich nahm dieses System im Laufe des Sommers 1882 an. Die Resultate waren so befriedigend, daß ich mich entschied, diesem System während einer Reise um die Welt anzuhängen. Ich war noch zu ein Jahr abwesend und bereiste einen beträchtlichen Theil von Indien, Ceylon und Java, besuchte auch Australien und die vereinigten Staaten.

Während meiner ganzen Reise erlitt ich mich der vollkommensten Gesundheit und war nicht einmal durch einen Schnupfen belästigt. Das Normal-Wollsystem scheint mir, für **heiße Klimate** und bei **raschem Wechsel der Temperatur** hervorragend **angemessen** zu sein, bewahrt den Körper wirklich vor **Erfältungen** und **beschützt** vor der **unnützigen Hitze** der **tropischen Sonne**.

Alles in Allem kann ich nur meine vollste Zufriedenheit über **Dr. Jäger's Normal-Wollsystem** ausdrücken und kann es Jedem warm empfehlen, der eine ähnliche Reise unternimmt oder beabsichtigt, sich in den Tropen niederzulassen.

London.

Joh. Rasehen.

Im Inneren Afrikas.

Das bekannte Werk von Herrn Reichskommissar von **Wissmann** giebt unter Anderem folgendes interessante Urtheil:

Als Unterzeug empfiehlt sich **Wolle**; Baumwolle nur dann, wenn die Haut sehr reizbar sein sollte. **Von uns hat übrigens Niemand sich in der Wolle unbehaglich gefühlt**, trotzdem wir nicht daran gewöhnt und unsere Unterzeuge zu stark und zu schwer waren. **Die dünne Jogananne Jägerwolle scheint am empfehlenswertesten zu sein**, soll aber möglichst oft gewaschen werden.

An die Haut, als Regulator der tierischen Wärme, werden in dem tropischen Afrika erhöhte Ansprüche gestellt. Die ganze Hautoberfläche glüht im Sonnenlicht von minimalen Schweißperlen, deren Verdunstung jedoch eine auffallend rasche ist. Hierdurch erklärt es sich, daß Erfältungen so leicht auftreten. Beim Austritt aus der schattensüchtigen, heißen Savanne in den kühlen Urwald empfindet man infolge der schnellen Schweißverdunstung und der damit verbundenen Hautabkühlung ein plötzliches Frösteln und das Bedürfnis, Hals und Brust warm zu halten. Bei derartigen raschen Temperaturschwüngen giebt **Wollkleidung** nicht allein ein **angenehmes Wohlbefinden**, sondern auch den **höchsten Schutz gegen Erfältungen**.

Die **alleinigen concessionirten Fabrikanten** der **echten Professor Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider** sind:

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Julius Becker,

Halle a. S.

Bankgeschäft,

Telephon 453.

Alte Promenade 4c, nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.

An- und Verkauf von Werthpapieren,

Einlösung von Coupons,

Auskunftertheilung über Werthpapiere,

Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Verkaufsstelle von 4% Pfandbriefen:

der **Hamburger Hypothekenbank**, **d. Preuss. Hyp.-Akt.-Bank, Berlin**,
„ **Deutscher Hyp.-Bank, Meiningen**, „ **Hyp.-Vers.-Akt.-G., Berlin**,
„ **Grundsch.-Bank, Berlin**, **der Pomm. Hypoth.-Bank Berlin**
zum jeweiligen Tageskurse, ohne Provision und Spesen.

Soeben beginnt ein neues Quartal der

Wiener Mode.

Jährlich: 24 reich illustrierte Hefte mit Unterhaltungsbeilagen, darin 48 color. Modellsbilder und 12 Schnittmusterbogen, ferner colorirte Modellsilber als Gratsbeilage.

Schnitte nach Maß gratis.

fl. 1.50 Vierteljährig M. 2.50

Probennummern in allen Buchhandlungen.

Jede Abonnentin erhält einen reizenden Notizkalender der „Wiener Mode“ gratis.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Amtliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt jeden Morgen 8-10 Uhr
Der Kontrollbeamte Laegel, Gr. Brauhausgasse 21, I. **München.**

Unentbehrlich für jeden Steuerzahler!
ist die Kenntniss des mit der nächsten Veranlagung in Kraft tretenden

Einkommen-Steuer-Gesetz.

Der Preis für das 64 Seiten stark in Umschlag geheftete und bebilderte Exemplar ist = 20 Pfg. =

Vorräthig in der Expedition dieses Blattes.

Druck von R. Plettmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 12, geöffnet Morgens von 7-12 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr

Stierzu 1 Beilage.